



## **Leserbrief zum Artikel von Paul Glotter in „Imprimatur“ Nr. 3.2017, S. 216**

---

Seit etlichen Jahren bin ich Bezieher von „Imprimatur“ und ich bin dankbar für die kritischen und für mich hilfreichen Artikel in dieser Zeitschrift.

Jetzt aber geht es mir um die Informationen und Anmerkungen von Paul Glotter den Bischof von Fulda, Heinz J. Algermissen, betreffend.

Ich halte die Stellungnahme für höchst fragwürdig.

Ich kenne Heinz J. Algermissen aus meiner Studienzeit und da ich noch Pfarrer im Bistum Paderborn war; - er war Weihbischof in unserem Bistum. Ich halte Heinz J. Algermissen nach wie vor für einen aufgeschlossenen, den Menschen zugewandten Mann der Kirche.

Ich erinnere an sein Engagement in der Pax-Christi-Bewegung, welches Anerkennung verdient.

Der Hinweis auf seine demnächstige Wohnung als Emeritus im ehemaligen Kontorgebäude in Fulda erweckt den Eindruck, als würde dem Bischof ein Haus mit einem großen Kostenaufwand (750.000 Euro) zur Verfügung gestellt, was so nicht stimmt.

Dem emeritierten Bischof steht in diesem Haus eine Wohnung von 140 qm zur Verfügung.

Was die angegebenen Kosten betrifft, so geht es hier um die Renovierung eines denkmalgeschützten Hauses, um dessen historische Bausubstanz zu erhalten.

An der Planung waren alle verantwortlichen Gremien des Bistums beteiligt, und die Aufwendungen sind im Haushaltsplan des Bistums veröffentlicht worden.

Die Stellungnahme von Paul Glotter – ich wiederhole mich – erweckt den Eindruck, als würde H.J. Algermissen die Finanzen des Bistums missbrauchen, und als sei seine Haltung vergleichbar mit den Eskapaden des früheren Bischofs von Limburg, Tebartz van Elst.

Mit freundlichem Gruß!

Heinz G. Dimmerling, Pfr.i.R.